



SUPER FRAUEN

Steffi Jones

Der erste Fußballstar
Deutschlands,
der kein Mann ist.

GOETHE
INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.



Podcast Transkript

- [00:33] Ein Ball fliegt auf Steffis Kopf zu. „Auuu!“, ruft sie, als er sie trifft — knallhart und dreckig fühlt er sich an. Es ist schon das fünfte Mal heute. Steffis Gesicht tut weh. Und der Bauch. Und die Schultern. Überall da tut es weh, wo der Fußball sie schon getroffen hat, und langsam hat Steffi genug davon. Sie nimmt den Ball vom Rasen, legt ihn sich vor die Füße und schießt zurück, so fest sie kann. „Hey!“, rufen die Jungs aufgeregt. Der Ball ist nur knapp an ihren Köpfen vorbeigeflogen, sie sind völlig überrascht. „Du darfst nicht schießen, du bist doch das Tor!“ Ein richtig blöder Plan war das von den Jungs. Sie spielen auf einer Wiese, ein Tor gibt es nicht. Aber einer von ihnen hat seine kleine Schwester mitgebracht: Steffi. Und die sollte sich als Markierung für das Tor aufstellen. Das klappte — bis Steffi anfängt, zurück zu schießen. Und das so gut, dass die Jungen finden: Es macht viel mehr Spaß, mit dem Mädchen Fußball zu spielen als sie als Tor zu benutzen.
- [01:42] Was keiner von den Jungs ahnt: Steffi wird einmal die berühmteste Fußballspielerin Deutschlands werden. Und sie wird einmal mehr Turniere gewinnen als die besten männlichen Spieler in ihrem Land. Sie wird mit ihrem Team so viele Pokale gewinnen, dass sie sie kaum zählen kann. Sie wird der erste Fußballstar in Deutschland sein, der kein Mann ist. Auch wenn ihr Weg dorthin nicht leicht war.
- [02:16] **Steffi Jones ist eine der berühmtesten Fußballspielerinnen Deutschlands. Ihr Weg dorthin war aber nicht immer leicht. Was meinst du, welche Schwierigkeiten und Probleme hatte Steffi auf ihrem Weg zum Fußballstar?**
- [02:28] Denn mit Steffis Leben hätte auch etwas anderes passieren können. In dem Stadtteil, in dem sie groß wird, gibt es für Kinder nicht viele Dinge, die Spaß machen. Die Häuser in Frankfurt-Bonames sind hoch und grau, vielen Menschen hier geht es nicht gut. Sie haben keine Arbeit, wenig Geld. Wenn Kinder eine andere Hautfarbe haben, so wie Steffi, hören sie oft böse Wörter, man ist nicht nett zueinander.
- [02:58] Steffi und ihr Bruder wohnen hier mit ihrer Mutter. Ihr Vater, ein afroamerikanischer Soldat, ist schon lange wieder weg, in Amerika. Ihre Mutter hat drei Jobs, um genug Geld für ihre Kinder zu verdienen — am Tag arbeitet sie in einer Bank, abends in einer Telefonzentrale für Taxis, am Wochenende geht sie putzen. Für ihre Kinder ist viel Liebe da, aber wenig Zeit.
- [03:28] Doch solange Steffi nur mit einem Ball spielen kann, fehlt ihr nichts. Mit vier Jahren wird sie Mitglied in einer Fußballmannschaft — sie ist das einzige Mädchen unter Jungs. Ihre Mutter weiß nicht, wie sie das finden soll. „Möchtest du nicht lieber Tennis spielen?“, fragt sie. „Nein“, antwortet Steffi. „Zieh doch mal einen Rock an, nicht immer nur Hosen.“ „Nein!“ „Oder du lässt dir die Haare lang wachsen. Das sieht bestimmt hübsch aus.“ „Nein!“ bleibt Steffis Antwort, denn was andere Mädchen glücklich macht, bedeutet ihr nichts. Sie möchte nur Fußball spielen. Am liebsten von morgens bis abends das Licht der Straßenlaternen angeht.



[04:20] Was glaubst du, warum haben viele Menschen früher gedacht, dass Fußball „nur“ ein Männersport ist?

- [04:30]** Steffis Bruder möchte irgendwann keinen Fußball mehr spielen. Er passt zwar immer noch auf seine kleine Schwester auf - aber nicht auf sich selbst. Ihm passiert, was vielen Kindern hier passiert: Aus Langeweile beginnt er, Dinge in Läden zu stehlen. Immer öfter steht seinetwegen die Polizei bei Steffis Mutter vor der Tür. Irgendwann probiert er Drogen — und kann damit nicht mehr aufhören. Jahrelang. Als Steffi schon längst in der ersten Fußball-Bundesliga spielt und ihr eigenes Geld verdient, gibt sie ihrem Bruder so viel davon ab, dass sie selbst fast nicht mehr ihre Miete zahlen kann. Hauptsache, er überlebt, hat etwas zu Essen und Kleidung. Irgendwann aber merkt sie: Es geht nicht mehr. So bringt er sein Leben nicht auf den richtigen Weg. Sie bricht den Kontakt ab.
- [05:22]** Dass sie als Frau mit Fußball einmal Geld verdienen würde, konnte Steffi sich noch nicht vorstellen, als sie ein Teenager war. Die ganze Welt schaut damals auf die deutschen Männer im Fußball. Sie gehören zu den besten Teams rund um den Globus. Sie sind Stars und Idole, werden Weltmeister und verdienen dabei Millionen. Kein Sport für Frauen, so scheint es. Als die Nationalmannschaft der Damen 1989 die Europameisterschaft gewinnt, damals noch ohne Steffi, sind zum allerersten Mal Fernsehkameras bei einem ihrer Spiele dabei. Und statt Geld gewinnt jede Spielerin ein Set aus Kaffeetassen und Kuchentellern. Mit roten, gelben und blauen Blumen darauf.
- [06:10]** Steffis Weg in die Frauen-Nationalmannschaft hatte da schon begonnen. Als sie 12 Jahre alt wird, lernt sie: „Ich bin nicht das einzige Mädchen auf der Welt, das Fußball spielen kann!“ Zum ersten Mal kickt sie in einer reinen Mädchen-Mannschaft. Beim Training gibt es weniger blaue Flecken. Dafür wird mehr geredet, viel mehr über alles diskutiert.
- [06:36]** 1990 spielt sie mit einer Mannschaft das erste Mal in der ersten Bundesliga — dort finden sich nur die besten Teams Deutschlands. 1993 kommt sie in die Nationalmannschaft, mit der sie innerhalb der nächsten Jahre einmal Weltmeisterin, dreimal Europameisterin und zweimal Olympia-Bronze-Siegerin wird. Das Publikum in Deutschland ist begeistert von der weiblichen Mannschaft. Denn während die Frauen einen Erfolg nach dem nächsten feiern, ist die sonst so siegreiche Männer-Nationalmannschaft nicht in bester Form, sie holt fast keinen Pokal.
- [07:17]** In dieser ganzen Zeit ist Steffis Mutter bei jedem ihrer Spiele dabei. Sie wünscht sich nicht mehr, dass ihre Tochter Tennis spielt oder Röhre trägt — sie ist richtig stolz auf sie. „Aber manchmal erinnert sie mich, dass ich ordentlich gehen und nicht wie ein Fußballer laufen soll“, sagt Steffi.



[07:37] 2007 beendet sie ihre Karriere als Spielerin. 30 Jahre Fußball haben Spuren an ihrem Körper hinterlassen. Doch ganz damit aufhören möchte sie nicht: Sie lernt, Fußballmannschaften zu trainieren. 2016 wird sie Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft. Die Erwartungen an Steffi sind hoch. Der Druck auch: Kann sie ihr Team so gut machen wie damals, als sie selbst noch Spielerin war? Jedes Mal, wenn ihre Mannschaft verliert, schreiben die Journalisten: „Schaut, sie kann es nicht.“ Ihre Mannschaft kommt nicht zur Ruhe. Von allen Seiten kommt Kritik, selbst wenn es doch kleine Erfolge gibt. Wenn man etwas über Jahre liebt - und dann macht es dir nur noch Bauchschmerzen, dann musst du damit aufhören, sagt Steffi sich.

[08:33] Naja, fast. Sie hat eine Pause gebraucht: Luft holen für das nächste Kapitel in ihrem Leben. Heute trainiert Steffi eine Mädchen-Mannschaft der fünften Liga. Ohne Druck, mit viel Spaß. Sie nimmt dafür kein Geld — ihr ist wichtig, dass der Fußball Teil ihrer Welt bleibt. Schließlich wäre ohne Steffi Jones der Frauen-Fußball in Deutschland heute nicht dort, wo er ist. Sie hält inzwischen viele Vorträge und engagiert sich sozial, zum Beispiel gegen Rassismus. Und sie setzt sich für Kinder ein, die im Leben hart für faire Chancen kämpfen müssen — genau wie Steffi früher. Seit 2014 ist sie mit ihrer Frau Nicole verheiratet. Und hat inzwischen auch wieder Kontakt zu ihrem Bruder — er hat es geschafft, mit den Drogen aufzuhören. Er hat eine eigene Familie gegründet. Darauf ist Steffi stolz. Und auf noch eine Sache: „Dass ich es gemeistert habe, Fußballprofi zu werden, ohne mich zu verbiegen.“

[09:45] **Steffi Jones ist die Powerfrau des deutschen Fußballs. Schon als Kind hat sie die Tage am liebsten auf dem Fußballplatz verbracht und auch heute ist sie noch mit großer Leidenschaft und Engagement als Trainerin aktiv. Hast du auch so ein leidenschaftliches Hobby, Interesse oder Talent wie Steffi? Und könntest du dir auch vorstellen, dies später zum Beruf zu machen?**

ZUR PODCAST-FOLGE

„Steffi Jones:
Der erste Fußball-Star
Deutschlands, der kein
Mann ist.“

AUTORIN

Tina Röhlich



Weitere Superfrauen Podcasts und Materialien unter www.goethe.de/superfrauen Die Podcasts sind auch auf Apple Podcast, Spotify und Google Podcast zu hören.

© Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts Australien.

www.goethe.de/superfrauen



**SUPER
FRAUEN**

Goethe-Institut in Melbourne

Level 1, 448 St Kilda Road
Melbourne VIC 3004
Australia

Phone: 03 9864 8999
Email: info-melbourne@goethe.de

Goethe-Institut in Sydney

90 Ocean Street
Woolahra NSW 2025
Australia

Phone: 02 8356 8333
Email: info-sydney@goethe.de



**GOETHE
INSTITUT**